

Tod und Trauer im interkulturellen Vergleich Das Beispiel Südosteuropas



Tod und Trauer sind in unseren westlichen Gesellschaften seit dem 18. Jahrhundert in immer stärkerem Maße mit Schweigen umgeben. Beerdigungen sollen „in stiller Trauer“ stattfinden.

Einen ganz anderen Raum nehmen Trauer und Beerdigungsrituale dagegen in Südosteuropa ein, bei Erwachsenen ebenso wie bei verstorbenen Kindern und Jugendlichen. Trauer findet dort Ausdruck in lautem Weinen im Kreis der Verwandten und Freunde, auf den überall

öffentlich ausgehängten Nekrologen mit oft sehr emotionalen Texten und Bildern, bei den Beerdigungsfeiern sowie auch bei der Gestaltung der Gräber oder bei Besuchen der Hinterbliebenen am Grabe.

Im Vortrag werde ich Formen dieser öffentlichen Trauer über den Tod von Kindern und Jugendlichen behandeln – oft die Folge von Verkehrsunfällen – etwa Nekrologe oder Gedenkkreuze am Straßenrand, klagende Mütter am Grab ihres Kindes...

Termin: 07.06.2018, 18 bis 20 Uhr

Ort: Geschäftsstelle Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V., St. Wolfgang-Platz 9, 81669 München

Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Roth, Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie LMU

Kosten: 10 €

Anmeldung: bitte bei Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V.,
Tel. 089/480 88 99 0, Fax 089/480 88 99 33, Mail: info@ve-muenchen.de

ANMELDUNG Ich melde mich an für den Vortrag „Tod und Trauer im interkulturellen Vergleich“, 7.6.2018

Name, Vorname

Adresse

Telefon, E-Mail

Datum, Unterschrift
